

Die Interviews

Vor mehreren Jahren knüpfte ich durch ein Projekt, das dazu diente, Truppen im Auslandseinsatz Anerkennung zu zeigen und eine Freude zu bereiten, Kontakte zu US-Soldaten im Irak und in Afghanistan. So hatte ich erstmals einen persönlichen Bezug zum Leben von Soldaten, und ich begann, mich mit Einsatztraumatisierung und ihren Folgen zu beschäftigen.

Soldaten riskieren Leib und Leben. Ich finde es wichtig, sie nicht im Stich zu lassen, wenn sie mit seelischen Wunden aus dem Auslandseinsatz zurückkehren. Sie verdienen Hilfe, Unterstützung und vor allem Verständnis von ihren Mitmenschen.

Von persönlichen Schicksalen zu erfahren, ist meiner Ansicht nach die eindringlichste und bewegendste Art und Weise, über eine Krankheit zu lernen. Daher wollte ich dieses Buch verfassen, in dem ich Schicksale von Soldaten mit Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) und ihren Angehörigen porträtiere.

Hinter diesem Buch stecken – von der Planung bis zur Veröffentlichung – viele Jahre intensiver Arbeit. Es waren Jahre, die mir

viel Durchhaltevermögen abverlangten, aber es waren auch Jahre mit schönen Erfahrungen und viel Freude an der Arbeit.

Dass meine Interviewpartner mir, einer fremden Person, so offen von solch persönlichen Angelegenheiten aus ihrem Leben erzählt haben, hat mich sehr berührt. Das positive Feedback, das ich international von Betroffenen und Angehörigen bezüglich meines Projektes erhielt, empfand ich als sehr motivierend.

Ich hoffe, mit diesem Buch meine Ziele erreichen zu können und damit einen positiven Beitrag zu leisten:

- 10 ● Betroffenen Soldatinnen, Soldaten, Veteraninnen und Veteranen soll es helfen und Trost spenden, indem es ihnen zeigt, dass sie mit ihrem Leid nicht allein und weder »verrückt« noch »Weicheier« sind. Sie sollen sich in den Geschichten wiedererkennen und Hoffnung und Inspiration aus der Darstellung der Schicksale derjenigen schöpfen, denen es mittlerweile wieder besser geht.
- Angehörigen und Freunden soll es anschaulich darstellen, wie sich ein Betroffener fühlt, und dadurch für besseres Verständnis sorgen. Es soll ihnen auch Kraft und Geduld für die durch PTBS entstehenden zwischenmenschlichen Probleme vermitteln und ihnen zeigen, wie andere Angehörige damit umgehen.
- Es soll die allgemeine Bevölkerung auf diese Störung aufmerksam machen und verdeutlichen, wie schwerwiegend sie sein kann.
- Interessierten Studenten soll es einen Einblick in diese Störung vermitteln und das Wissen der Experten anhand der Fallbeispiele erweitern und vertiefen.

Die Interviewpartnerinnen und -partner habe ich in Internetforen gefunden, direkt angeschrieben, oder sie wurden mir von der

Bundeswehr und von zwei Selbsthilfeorganisationen vermittelt. Die Interviews fanden, je nach Wunsch der Befragten, entweder telefonisch oder schriftlich per E-Mail statt. Alle telefonischen Interviews habe ich mit Zustimmung der Interviewpartner auf Tonband aufgezeichnet und anschließend niedergeschrieben. Die Befragten hatten die Möglichkeit, anonym zu bleiben. Die englischsprachigen Interviews habe ich ins Deutsche übersetzt. Die Inhalte aller Interviews wurden geordnet, teilweise gekürzt oder zusammengefasst, Stichwörter zu kompletten Sätzen ausgearbeitet und alle Texte überarbeitet. Alle Interviewpartnerinnen und -partner stimmten der Veröffentlichung ihrer Geschichte zu.

Leah Wizelman